

Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

Die Weihnachtsflut-Bibel aus Dornumergrode

Ein Relikt der Katastrophe von 1717

Die Weihnachtsflut von 1717 wirkte an der Nordseeküste verheerend und hat unvorstellbares Elend vor allem in den nahe am Deich liegenden Dörfern verursacht. Allein im Kirchspiel Nesse sind 325 Menschen ertrunken, 97 Häuser weggespült und weitere 53 beschädigt worden. In dem kleinen Nessmergrode, das zu diesem Kirchspiel gerechnet wird, kamen 53 Menschen durch das Wasser zu Tode, 14 Häuser wurden zerstört und 7 beschädigt. Dieses Ereignis hat sich durch seine Schrecken tief in das Gedächtnis der Ostfriesen eingegraben, aber abgesehen von einigen Flutmarken und Gedenktafeln in wenigen Kirchen ist nichts geblieben, was an die Katastrophe erinnert. Aus Nessmergrode hat sich aber ein einzigartiges nachweisliches Relikt der Sturmflut erhalten: Eine Bibel, die aus dem Haus von Jann Andressen vom Wasser mitgenommen und etwa 10 km weiter südlich am Geestrand in Nenndorf angespült wurde, ist als Familienerbstück überliefert worden und wird heute als Dauerleihgabe in der Landschaftsbibliothek in Aurich aufbewahrt. Vergleichbare Fundstücke sind bisher nicht bekannt.

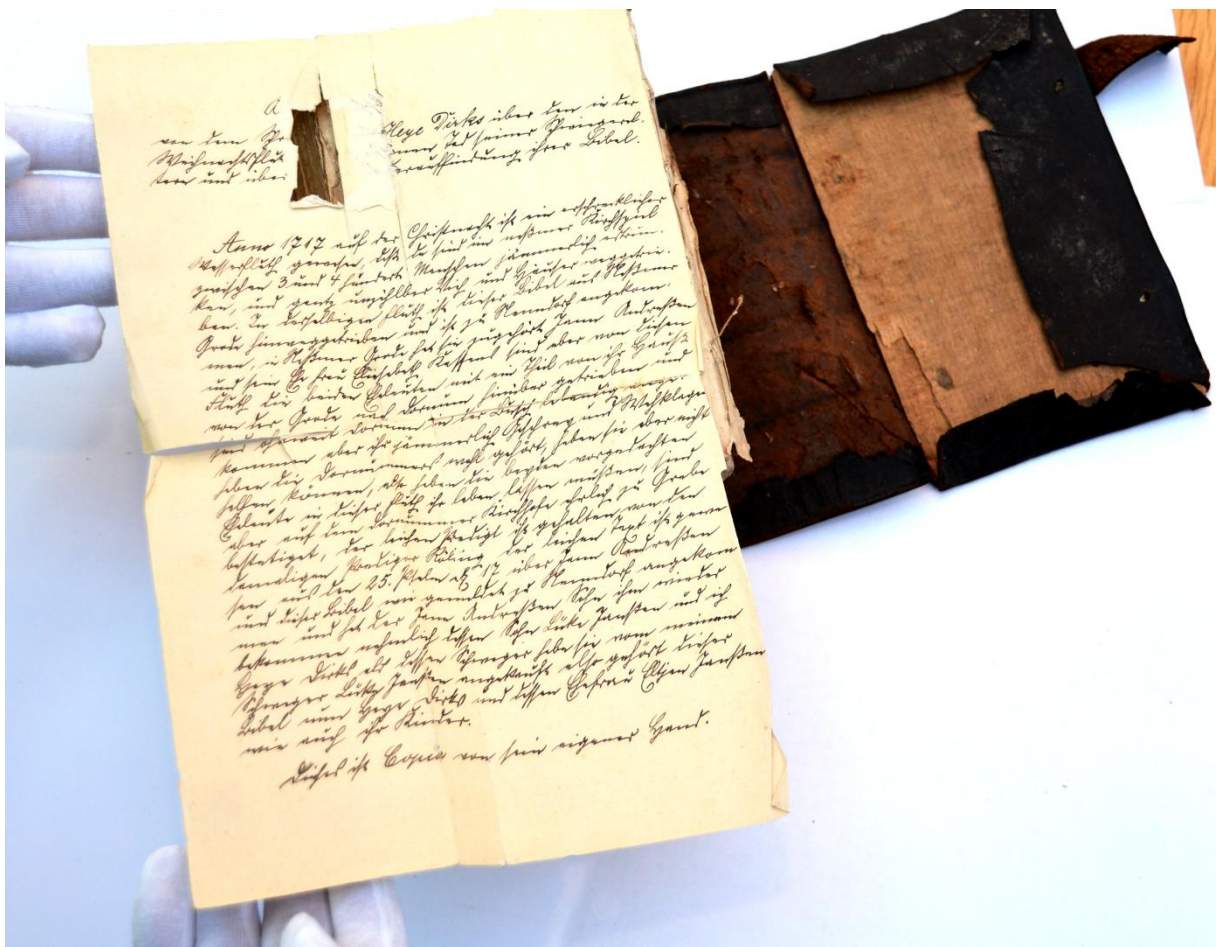
Es handelt sich um eine relativ seltene Ausgabe einer 1660 in Lüneburg gedruckten Bibel aus dem Verlag von Johann Stern d. J. und Heinrich Stern. Sie betrieben einen Bibelverlag, der sich mit der „Pflege der religiösen und im weiteren Sinne der belehrenden und erziehenden Volksliteratur“ befasste. Als Besonderheit dieser Ausgabe hatten die Verleger erstmals eine Handbibel in Oktavformat mit „grober Litera“ in einem Band gedruckt. Unter dem Drucktitel belegt der handschriftliche Besitzeintrag „Gerhard Bengen“, dass die Bibel vermutlich kurz nach dem Druck durch den Auricher Barbier und Bürger Gerhard Bengen, der sich hier bis 1666 nachweisen lässt, nach Ostfriesland kam. Unbekannt ist das weitere Schicksal des Buches bis 1717.



Der Auricher Sammler Dr. Werner Conring konnte diese Bibel vor etwa 40 Jahren antiquarisch erwerben. Eine am hinteren Vorsatzblatt eingeklebte, wohl um 1900 angefertigte Abschrift einer viel älteren, von Heye Dirks kurz nach der Weihnachtsflut erstellten Notiz berichtet vom Schicksal der Bibel und ihrer damaligen Besitzer Jann Andressen und Elisabeth Cassens aus Nessmergrode: Die beiden sind bei dieser Flutkatastrophe mit ihrem Haus in Dornumergrode weggespült und knapp 4 km weiter bei Dornum angetrieben worden. Obwohl ihre Rufe von den Dornumern gehört wurden, konnte man ihnen nicht zu Hilfe kommen, so dass sie schließlich starben. Nachdem man bei abnehmendem Wasser ihre Leichen bergen konnte, erhielten sie am 8. Januar 1718 auf dem Dornumer Kirchhof ein „ehrliches“ Begräbnis.

Die Bibel des verstorbenen Ehepaars wurde ungefähr 8 km weiter südlich von Dornum in Nenndorf angetrieben, und weil sie durch einen Namenseintrag identifizierbar war, konnte man sie Lücke Janssen, dem Sohn des Ehepaars, zurückgeben. Vielleicht wollte die Tochter, Eltjen Janssen, mit dieser Bibel die Erinnerung an ihre ertrunkenen Eltern ehren, jedenfalls kaufte ihr Mann, Heye Dirks, Autor der handschriftlichen Notiz, sie wiederum seinem Schwager ab. Eltjen Janssen und Heye Dirks lebten wohl im Kirchspiel Nesse, wo die Bibel bis mindestens zur Mitte des 19. Jahrhunderts in weiblicher Linie vererbt wurde.

In der Bibel liegt ein kleines Schreibheft von 20 Seiten mit dem Vermerk „Dieses Schreibbuch gehört Edzard Ariens Müller / Nesse den 8. August 1839“. Edzard Ariens Müller war in fünfter Generation ein Nachkomme von Heye Dirks und Eltjen Janssen, der Tochter der in der Flut ertrunkenen Besitzer aus Dornumergrade.



Bibeln wurden und werden im Familienbesitz weitergegeben und in Ehren gehalten. Dieses Exemplar zeugt durch die eingeklebte Notiz aber auch davon, dass man mit ihr zugleich die Erinnerung an das Schicksal der Familie in der Weihnachtsflut 1717 verband.

Das wie „durch ein Wunder“ gerettete Buch trägt kaum Schäden, die sich auf die Sturmflut von 1717 zurückführen lassen. Die lederumschlagenen Holzdeckel schlossen den Buchblock mit Metallschließen so eng zusammen, dass kein Wasser eindringen konnte. Deshalb konnte das Buch unverseht bis in die Gegenwart überdauern und noch heute von den Schrecken der Weihnachtsflut 1717 Zeugnis ablegen.

Die Landschaftsbibliothek zeigt die Sturmflut-Bibel zusammen mit historischen Drucken zur Flutkatastrophe im Rahmen einer größeren Ausstellung zur Weihnachtsflut.

Wiard Hinrichs